

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Teja Sauer

Praktikumsstelle: Photospace Gallery

Land und Ort: Neuseeland/ Wellington

Zeitraum des Praktikums: 20.09.2010 bis 20.12.2010

Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:
harald4@gmx.de

Wie ich den Praktikumsplatz gefunden habe

Bei meiner Suche nach einem Platz für ein dreimonatiges Praktikum stand eine wichtige Variable schon fest: Ich wollte es aus verschiedenen Gründen gerne in Neuseeland absolvieren, genauer gesagt in Wellington. Am Südpol der Nordinsel gelegen gilt die mit rund 450.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Neuseelands als Kulturhauptstadt der "Kiwis", und das nicht ohne Grund. Abgesehen von der Filmindustrie, die spätestens seit "Der Herr der Ringe" oder "Die Chroniken von Narnia" weltweit große Erfolge feiert, pulsiert hier eine Kulturszene aus kleinen bis großen Galerien für die unterschiedlichsten künstlerischen Medien. Außerdem gibt es viele Ausstellungen mit Fotografie, Malerei und anderen Medien; Mehrere Theater und Theatergruppen; Märkte für Kunst und Kunsthandwerk; Eine äußerst vielseitige Musikszene und darüber hinaus Kunstauktionen und verschiedene Festivals und Events.

Aufgaben während des Praktikums

Mein Praktikum wollte ich gerne in einer Galerie für zeitgenössische Fotografie verbringen, und eine kurze Recherche im Internet führte mich auf die Seite der "Photospace Gallery". Mich interessierten einige der repräsentierten Fotografen, es schien hier um mehr als nur das schöne Bild zu gehen. Auf eine vorsichtige und formlose Anfrage für einen Praktikumsplatz per Email bekam ich eine sehr freundliche und kooperative Antwort des Besitzers der Galerie, James Gilbert. Die Galerie ist im Grunde ein Ein-Mann-Betrieb, Mr. Gilbert erledigt fast alle anfallenden Arbeiten selbst. Zu den Hauptaufgaben in der Galerie gehört natürlich die Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen, an zweiter Stelle steht die Archivierung von Galeriebeständen bzw. die Digitalisierung der Archive für die Homepage der Galerie. Darüber hinaus ist Mr. Gilbert auch Auftragsfotograf, er fertigt Passbilder an und vermietet sein komplett ausgestattetes, professionelles Fotostudio. Außerdem besitzt er neben der Photospace Gallery auch die Hälfte der "Gilbert Marriott" Galerie für bildende Kunst und die "Basement Gallery", eine große, unterirdische "Keller-Galerie", die für junge Künstler günstig vermietet wird. Hier finden regelmäßig Kunstmärkte und Theater- bzw. Performancevorführungen statt.

Bei vielen Aufgaben konnte ich helfen und teilweise eigenständig arbeiten. So habe ich beispielsweise einen Großteil des Archives digitalisiert. Dabei wurden fotografische Abzüge gescannt oder abfotografiert und im nächsten Schritt in die Homepage der Galerie eingebunden.

Mr. Gilbert hat mir dazu einige html Grundkenntnisse beigebracht, für mich ein nützliches Wissen, das es mir ermöglicht, eine einfache Homepage selbst zu programmieren. Im gleichen Zug habe ich einiges über die Geschichte der Fotografie in Neuseeland gelernt, Mr. Gilbert gab mir bei Fragen zu Fotografen und Fotografien immer bereitwillig Auskunft. Aufgrund der relativ frei einteilbaren Zeit in der Galerie konnten sich so interessante Gespräche entwickeln, in denen es um die unterschiedlichsten Probleme der Praxis und Theorie (künstlerischer) Fotografie, aber auch um rein technische Aspekte oder natürlich um allgemeine Probleme der Arbeit in einer Galerie gehen konnte. Alleine durch diese Gespräche habe ich vieles gelernt. Die Arbeit in der Galerie ist in mehreren Aspekten ein kommunikativer Beruf, auf der einen Seite steht die Auseinandersetzung mit den Künstlern und Fotografen, auf der anderen Seite der Kontakt zu den Besuchern. Ich habe viele der Fotografen getroffen und die Möglichkeit gehabt, mit Ihnen über ihre Arbeiten oder generell über Fotografie zu sprechen. Fast alle waren Ihrerseits sehr kommunikativ und bereit, Wissen und Informationen weiterzugeben. Eine weitere Seite der Arbeit in der Galerie hat viel mit Handwerk zu tun; Passepartouts müssen geschnitten werden, Bilder müssen gerahmt und möglichst gerade gehängt werden, Löcher in der Wand müssen zugekittet und übermalt werden. Vor Ausstellungseröffnungen muss möglicherweise umgeräumt werden, danach muss gereinigt werden usw. Weitere Aufgaben, die ich übernommen habe sind: Assistenz bei Fotoaufträgen im Studio oder auswärts; Fotografie der Skulpturen und Objekte in der Gilbert/Marriott Gallery für die Homepage, digitale Nachbearbeitungen von Auftragsfotografien in Lightroom und/oder Photoshop; die Organisation für Werbung rund um die Galerie bzw Ausstellungseröffnungen (Poster und Flyer drucken, Einladungen verschicken etc.); Vor- und Nachbereitungen einiger Fotokurse, die Mr. Gilbert zusammen mit anderen Lehrenden gibt, "Telefondienst", das Anfertigen von Passbildern, Übung in der "Kunst des Kaffeekochens" an einer riesigen, italienischen Espressomaschine.

Umfeld, Verständigung, Vergütung

Die Arbeitsatmosphäre hat mir im allgemeinen sehr gut gefallen, Mr. Gilbert ist ein humorvoller Mann, der viel zu erzählen weiß. Es war immer sehr entspannt und dennoch zielgerichtet, ich kann mich nur an sehr wenige Tage erinnern, an denen es stellenweise langweilig war; selbst über die drei Monate blieb es abwechslungsreich. Die Verständigung war problemlos, gute und fundierte Englischkenntnisse sind dafür allerdings eine Voraussetzung. Es gibt leider keine Vergütung, eine Galerie für Fotografie ist in Zeiten der Rezession scheinbar keine Goldgrube und soweit ich das beurteilen kann, muss Mr. Gilbert sehr genau rechnen. Ich wusste das im Vorfeld und habe mich nicht zuletzt deswegen für ein Promos-Stipendium beworben und auch eines bekommen - ein riesiger Vorteil. Die Lebenshaltungskosten in Wellington sind rein subjektiv betrachtet ungefähr durchschnittlich.

Wie ich das Praktikum rückblickend beurteile

Ich bin sehr froh, mein Praktikum bei der Photospace Gallery in Wellington absolviert zu haben, die Atmosphäre war sehr angenehm, die Arbeiten, was mich betrifft, überwiegend interessant. Da Mr. Gilbert und ich meistens nur zu zweit in der Galerie gearbeitet haben,

konnte ich die Geschehnisse gut verfolgen und ich habe das Gefühl, einen sehr guten und allumfassenden Einblick in die Arbeitswelt eines Galeristen bekommen zu haben. Ich habe vieles gelernt, dass in enger Verbindung mit meinem Studium und möglichen Berufsfeldern steht und bekomme das Praktikum für das Hauptstudium anerkannt. Abgesehen davon ist Neuseeland einfach ein spektakuläres Land in vielerlei Hinsicht, und Wellington ist für Kulturinteressierte ein sehr spannender Ort. Ein Problem ist natürlich die Finanzierung, hier lohnt es, sich weit voraus zu planen und nach Stipendien zu suchen.

Jetzt muss ich aber los, es ist Wochenende und ich muss mein Surfbrett noch wachsen!